Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

277 (26.11.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 277. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Montag den 26. November** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Chirurg Ludwig Goldschmidt in Durlach die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Königlich Preußischen Rothen Kreuzmedaille III. Klasse zu ertheilen.

K. Durlach, 26. Nov. [Feuerbestattungsverein Durlach.] Manche Mitglieder unseres Vereins werden in Bezug auf die Thätigkeit des Vorstandes vielleicht schon oft den Kopf geschüttelt und im Stillen gedacht haben: Brutus, schläfst du? Wir können diesen Mitgliedern die Versicherung geben, daß Brutus nicht nur nicht geschlafen, sondern sogar stets die Hand am Pfluge hatte. Leider sind bis heute die längst fertiggestellten Statuten noch nicht gedruckt und den Mitgliedern eingehändigt; der Vorstand aber trägt an dieser von ihm selbst sehr peinlich empfundenen Verschleppung absolut nicht die geringste Schuld. Es wurde s. Zt. beschlossen, den Feuerbestattungsverein in's Vereinsregister eintragen zu lassen. Die Anmeldung geschah von Seiten des Vorstandes schon im Juli; da aber in jener Zeit Gerichtsferien waren, des Ferneren verschiedene im neuen bürgerlichen Gesetzbuch begründete redaktionelle Aenderungen vorgenommen werden und die Statuten zwei Instanzen durchlaufen mußten, zog sich die Sache leider so lang hin. Ende dieses oder Anfang des nächsten Monats aber hoffen wir, den Mitgliedern die gedruckten Statuten in die Hand geben zu können. Den Statuten wird ein Anhang zum Markeneinkleben beigegeben. Jede der neuen, sehr sauber hergestellten und mit dem Wahrzeichen von Durlach, der Thurmbergruine, versehenen Marken gilt für ein Quartal und kostet demnach 75 Pfennig. Ferner wird den Statuten als Anhang eine Erklärung beigedruckt, die Sicherung der Kremirung unserer Mitglieder betr., welche jedes Mitglied eigenhändig zwei Mal abschreiben muß. Ein Exemplar der Abschrift wird beim Vorstand, das andere bei der Familie, einem guten Freunde 2c. hinterlegt. Der Mitgliederstand beträgt auf 1. Nov. 200. Nach Ausgabe der Statuten steht ein zahlreicher Zugang zu erwarten. Sei jedes Mitglied nicht nur ein treuer, überzeugter Anhänger unseres Vereins, sondern auch ein ebenso eifriger Agitator. In Karlsruhe regt sich's gegenwärtig auch; auf der Tagesordnung einer am 16. Nov. d. J. abgehaltenen Stadtrathssitzung stand die Frage, „inwieweit die Stadtgemeinde den Plan der Erbauung eines Krematoriums unterstützen solle." Das städtische Hochbauamt wurde beauftragt, Baupläne und einen Kostenüberschlag auszuarbeiten und vorzulegen. Gelingt es den Karlsruhern, vor uns ein Krematorium zu errichten, so wird uns das, die wir keine engherzige Kirchthurmspolitik treiben, aufrichtig freuen. Ob aber gewisse Einflüsse und Strömungen nicht ein Wurm in der Blüthe sein werden und der Apfel herunterfällt, ehe er reif ist — —? Wollen's abwarten!

M. Palmbach, 25. Nov. Aus der am 24. Juni l. J. zum Besten der Emigranten-Gemeinden Palmbach und Friedrichsthal erhobenen Landeskollekte (Gesammtbetrag 6531 Mk. 16 Pfg.) wurde unserer Gemeinde Palmbach durch die Güte der evang. Oberkirchenbehörde der größere Antheil von 5031 Mk. 16 Pfg. zugewiesen. Große Freude hat diese Gabe in unserer schwer bedrängten Gemeinde hervorgerufen, welche bei einem Umlagefuß von 1 Mk. nicht blos eine Orgelbaunoth hat, sondern auch eine Kirchenbau-, Rathhausbau- und Schulhausbaunoth. Wir fühlen uns gedrungen, den herzlichen Dank unserer Gemeinde allen lieben Gebern kund zu thun mit der Bitte, auch fernerhin unserer bedrängten Lage hilfreich eingedenk zu sein. Bekanntlich sind die Vorfahren unserer Gemeinde durch den Glaubenshaß des französischen Königs Ludwig XIV., des Verwüsters unseres Landes, aus den Waldenserthälern in Piemont vertrieben worden und haben erst im Jahre 1701 nach schweren Drangsalen hier eine gastfreundliche Aufnahme gefunden, so daß unsere Gemeinde im nächsten Frühjahr die Jubelfeier ihres 200jährigen Bestehens feiern darf. Die Opferwilligkeit ist noch dieselbe wie vor 200 Jahren — bringt sie doch aus eigenen Kräften jährlich 600 Mk. für ihren Kirchenbau auf — möge sie auch fernerhin sich derselben christlichen Bruderliebe erfreuen!

* Pforzheim, 25. Nov. Ein am städtischen Gaswerk angestellter Buchhalter R. ist seit 2 Tagen spurlos verschwunden. Er soll Unterschlagungen verübt haben, deren Höhe noch nicht genau bekannt ist, doch dürften dieselben ca. 5000 ℳ erreichen.

* Heidelberg, 25. Nov. Gestern Nachmittag 4 Uhr fand auf dem hiesigen Kirchhof die Feuerbestattung des am Mittwoch verstorbenen Hofrath Professor Dr. Stengel statt. An der Leichenfeier betheiligte sich der akademische Lehrkörper an deren Spitze der Prorektor Geh. Bergrath Rosenbusch, die hiesige Studentenschaft, Vertreter der technischen Hochschule in Karlsruhe und viele Freunde und Verehrer des verstorbenen Gelehrten. Die Feier wurde durch einen Musikvortrag eingeleitet, worauf Herr Stadtpfarrer Schneider die Trauerrede hielt. Kränze legten nieder der Prorektor, Geh. Bergrath Rosenbusch, Namens der Universität, die Studentenschaft, ferner die Vertreter der technischen Hochschule in Karlsruhe, sowie die Studentenverbindung „Rupertia" Karlsruhe. Besondere Leichenfeierlichkeiten hatte sich der Verstorbene verbeten.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat seiner Mutter zu ihrem 60. Geburtstage besonders werthvolle und schöne Geschenke dargebracht, ihr auch den Kronenorden zweiter Klasse übergeben, damit sie denselben ihrem Arzte Prof. Dr. Renvers in Berlin, der sich bei der jüngsten Erkrankung so trefflich bewährt habe, zustelle. Die Kaiserin Friedrich hat sich über diese Aufmerksamkeit außerordentlich erfreut ausgesprochen und dem Professor Dr. Renvers diese Auszeichnung mit einem eigenhändigen Briefe zugesandt.

Berlin, 24. Nov. Der dem Reichstag zugegangene Entwurf des Etatsgesetzes stellt die Ausgaben auf 2 240 947 301 ℳ fest, davon 1 912 609 855 ℳ an fortdauernden, 224 582 751 ℳ an einmaligen Ausgaben des außerordentlichen

---

Feuilleton. 12)

Verschlungene Lebenswege.

Original-Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

Der Hausirer wurde sichtlich verlegen bei dieser offenbar unerwarteten Frage, und vergebens bemühte er sich, diese Verlegenheit zu verbergen.

„O, Herr, fragen Sie mich nicht darnach," preßte er endlich heraus. „Ich bin ein ehrlicher Mensch, das können Sie mir glauben."

„Mann, daran zweifle ich gar nicht, aber jeder Christenmensch hat doch schließlich einen Namen, den will ich wissen, und wo Eure Wiege gestanden hat!"

„Unterm Muttergottesbilde auf der Thürschwelle haben die Leute mich gefunden und aus Barmherzigkeit aufgenommen — einen Namen, einen Namen haben sie mir halt nicht geben können, so, nun wissen Sie es!"

Diese Worte hatte der Hausirer mit Heftigkeit hervorgestoßen; anfänglich nur verwirrt, in Verlegenheit gerathen, hatte schließlich eine gewisse Gereiztheit bei ihm Platz gegriffen, was hatte man ihn denn nach all' dem zu fragen, was die längst begrabenen Sachen, wenn auch unbewußt, wieder aufzurütteln. Als er aber sich daran machen wollte, seinen Kasten zusammenzupacken, um schnell fortzukommen von hier, wo man ihn mit solchen Fragen quälte, da hinderte ihn der Rechtsanwalt daran.

„Dann heißen Sie Emeran, Mensch, reden Sie!" drang Dr. Egloffstein in den Hausirer und schüttelte ihn unwillkürlich ziemlich derb an der Schulter.

Wäre ein Geist oder eine schreckhafte Gestalt neben dem Hausirer erstanden und hätte ihn angesprochen, sein Gesicht konnte keinen entsetzteren Ausdruck annehmen, wie bei den letzten Worten des Rechtsanwalts.

„Emeran, so haben sie mich früher gerufen," stotterte er verlegen und suchte die Hand des Rechtsanwalt von sich abzuschütteln. „Was wollen Sie von mir — erinnern Sie mich nicht mehr an die vergangenen Zeiten."

Mit Erstaunen sahen die anderen Anwesenden bald auf den Hausirer, bald auf den Rechtsanwalt, welch' Letzterer vor Freude ganz und gar die Fassung verloren zu haben schien, bis ihm aus der Mitte der Stammgäste zugerufen wurde:

„Aber, Herr Doktor, was ist Ihnen denn heute widerfahren?"

Erst jetzt besann sich der Angerufene wieder auf sich selbst und den widerstrebenden Hausirer näher in das Zimmer und auf einen Stuhl drängend, erwiderte er:

„Könnte man denn nicht gleich vor Freude aus dem Häuschen gerathen! Jahrelang habe ich nach diesem Manne geforscht, habe keine Kosten gescheut, und heute Abend führt ihn mir der Zufall zu. Ja, meine Herren, wunderbare Fügung des Schicksals! Der Mann hier, der vor wenigen Minuten froh gewesen wäre, wenn wir ihm um einige Nickel etwas von seinen Sachen abgekauft hätten, der bis zur Stunde ein kümmerliches Dasein geführt, nicht einmal einen Namen gehabt hat, ist reicher vielleicht, wie einer unter uns!"

Verdutzte Gesichter seitens der Stammgäste, starres Entsetzen bei dem Hausirer gab es nach den Worten des Rechtsanwalts; vergebens bemühte sich der Erstere vom Stuhle aufzukommen, vergebens bat, flehte er, mit ihm, armen Mann keinen Spott zu treiben und ihn seines Weges gehen zu lassen, denn hier liege sicher ein Irrthum vor, aber der Rechtsanwalt ließ ihn nicht wieder los, denn dieser war froh, ihn gefunden zu haben.

„Nein, nein, mein Lieber, daraus wird nichts." Mit diesen Worten hielt Dr. Egloffstein den Hausirer zurück. „Habe ich nicht soeben gesagt, daß ich schon lange nach Ihnen forschen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Etats. In dem Entwurf wird der Reichskanzler ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben 97 362 543 ℳ auf dem Weg des Kredits flüssig zu machen.

* Kiel, 25. Nov. Prinz Eitel Friedrich und Prinz Adalbert sind heute Nachmittag aus Plön eingetroffen und begaben sich alsbald an Bord des „Kaiser Wilhelm II.“ Der Kaiser begab sich heute Vormittag vom Bord des „Kaiser Wilhelm II.“ zum Besuch der Familie des Prinzen Heinrich in's Schloß.

Essen a. Rh., 24. Nov. Wie die „Rhein.-Westfäl. Ztg.“ meldet, fand gestern Abend die Polizei, als sie mit Gewalt in einen hiesigen Laden eindrang, aus dem das Geschrei von Kämpfenden erschallte, den 17-jährigen Ladengehilfen Müller, der als Wächter im Laden geblieben war, mit einer klaffenden Wunde sterbend vor. Neben ihm lag der Mörder, der anscheinend mit einem kleinen Taschenmesser eine Pulsader durchgeschnitten hatte, ohnmächtig im Tode. Müller starb nach einer Viertelstunde, der Mörder, der noch lebt, wurde in's Krankenhaus geschafft.

Speyer a. Rh., 23. Nov. Große Freude hat hier die Meldung des Hofmarschallamtes der Kaiserin Friedrich an das Komitee zur Erbauung der Retscherkirche in protestantischen Kreisen erregt, daß die Kaiserin aus Anlaß ihres 60. Geburtstagsfestes die Summe von 7000 Mk. zur Beschaffung zweier Chorfenster gespendet habe.

— Die Regierung des Großherzogthums Hessen ist durch die hohen Papierpreise veranlaßt worden, den Abonnementspreis für das von ihr herausgegebene Regierungsblatt zu erhöhen. Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern beträgt vom 1. Januar 1901 ab der Bezugspreis des Großherzogl. Regierungsblattes für das Jahr 6 Mk., während es bisher nur 5 Mk. kostete.

Frankreich.

Paris, 24. Nov. Präsident Krüger traf um ¾11 Uhr hier ein.

Paris, 24. Nov. Präsident Krüger begab sich um 3¾ Uhr mit dem Einführer der Botschaft, Crozier, in einem Wagen Loubets nach dem Elysée. In einem zweiten Wagen folgten Dr. Leyds, ein Gesandtschaftssekretär und der Dolmetscher Hanussel. Kürassiere begleiteten den Wagen.

* Paris, 25. Nov. Präsident Krüger erhob sich ziemlich spät. Er hatte eine Besprechung mit Dr. Leyds und den Mitgliedern der Burenmission und wird im übrigen den Tag über sich völliger Ruhe hingeben und wahrscheinlich auch das Hotel nicht verlassen. Die Dauer des Aufenthaltes in Paris ist noch nicht bestimmt, doch dürfte derselbe sich kaum über Dienstag hinaus ausdehnen. In der Umgebung des Hotels herrscht kein größerer Verkehr als jeden Sonntag; auch die Boulevards zeigten das gewöhnliche Aussehen. Heute Nachmittag sammelte sich eine Menschenmenge vor dem Hotel Scribe und brachte dem Präsidenten Krüger Huldigungen dar. Krüger erschien darauf einige Minuten lang auf dem Balkon. Eine Anzahl junger Leute, welche vor den Redaktionen der Libre Parole und des Intransigeant Kundgebungen veranstalteten und Hochrufe auf Krüger ausbrachten, wurden von der Polizei zerstreut.

* Paris, 25. Nov. Die Blätter sprechen ihre Befriedigung darüber aus, daß kein Mißton sowie ernster Zwischenfall die Kundgebungen zu Ehren Krügers gestört habe und beglückwünschen Loubet zu seiner Haltung. Etwa 30 Personen sind verhaftet, weil sie aufrührerische Rufe ausgestoßen hatten, doch wurden 23 heute freigelassen. Echo de Paris zufolge soll Krüger Montag Abend nach Brüssel sich begeben, dort 2 Tage verweilen und dann nach dem Haag reisen.

Holland.

* Haag, 24. Nov. Die Ankunft des Burenpräsidenten Krüger wird für den 30. Nov. oder 1. Dezember erwartet.

England.

* London, 26 Nov. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche aus Quebec ist der Küstendampfer St. Olaw bei den 7 Inseln auf ein Riff gestoßen und gesunken. Man befürchtet, daß alle Menschen an Bord umgekommen sind.

Rußland.

* Livadia, 25. Nov. 11 Uhr Morgens. Der Kaiser verbrachte den gestrigen Tag ruhig. Um 3 Uhr Nachmittags stieg die Temperatur bis 39,7, Puls auf 88; um 9 Uhr Abends betrug die Temperatur 39, Puls 80. Nachts schlief der Kaiser gut. Am Morgen war das Befinden und der Kräftezustand befriedigend. Irgend welche Komplikationen sind nicht bemerkbar. Um 9 Uhr Morgens betrug die Temperatur 37,5, Puls 75.

* Petersburg, 20. Nov. Auf der Newa ist Eisgang eingetreten.

Amerika.

* New-York, 26. Nov. Der „New-York Herald“ veröffentlicht eine Auslassung des deutschen Botschafters von Holleben, worin derselbe das Gefühl der Freundschaft betont, das in Deutschland gegenüber den Unions-Staaten herrsche und ausführt, daß Deutschland gegen die Theilung China's sei und seine Haltung seit der Erklärung des Grafen von Bülow am 10. Nov. in der Chinafrage nicht änderte.

* Philadelphia, 26. Nov. In einer Banketrede sagte Präsident Mc. Kinley, die letzten Wahlen haben gezeigt, daß Amerika für die Goldwährung und Aufrechterhaltung der Politik der kommerziellen Ausdehnung und der offenen Thür in China sich ausgesprochen hat. Ebenso für die Wiederherstellung des Friedens unter amerikanischer Oberhoheit auf den Philippinen. Die amerikanischen Waffen sind nicht befleckt worden und die Pflichten, die eine gerechte Kriegführung auferlegte, nicht verletzt worden.

Die Unruhen in China.

* Petersburg, 25. Nov. Der Regierungsbote meldet vom ostasiatischen Kriegsschauplatze: General Frek rückt mit einer Abtheilung, bestehend aus einem sibirischen Schützenbataillon, 2 Schwadronen Kosacken und einer Halbbatterie Gebirgsgeschütze zur Rekognoszirung in die Gegend von Souzari. Die Chinesen wurden zurückgedrängt und im Ganzen 10 Geschütze erbeutet. Nach kurzer Abwesenheit kehrte General Frek von dem Zuge zurück. Am 9. November hatte General Leon Kaulbars, Kommandeur des 2. sibirischen Armeekorps, ein Gefecht mit den Chinesen in der Nähe von Duzuschang bei welchem 1 Offizier und 2 Dragoner auf russischer Seite verwundet wurden.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

— Dem Daily Expreß zufolge will Lord Kitchener einen rücksichtslosen Plan verfolgen, der den Krieg bald zu Ende bringen soll. Ehe er seine Operationen beginnt, sollen alle Kriegskorrespondenten aus dem Transvaal geschickt werden. Wahrscheinlich, damit sie nicht Zeugen sind der „ungewöhnlichen Großmuth“, die dem General Buller zufolge den britischen Soldaten beseelt.

— Unter den gefangenen Buren in Ceylon herrschen viele Krankheiten. Etwa 100 liegen an Masern darnieder, auch einige Fieberfälle sind eingetreten.

Verschiedenes.

Berlin, 21. Nov. Von bäuerlicher Titelsucht in der Mark erzählt die „Kreuzzeitung“ folgende Anekdote: Zu einem Geistlichen in der Nähe von Prenzlau kommt ein gutmüthig und zufrieden dreinschauender Knecht mit einer drallen Viehmagd, um das kirchliche Aufgebot zu bestellen. „Un denn Herr Pastor, müggt ick Se bidden, ob Se mi nich een lütten Titel gewen wullen.“ „Ganz gern, Hans,“ antwortete der Pastor, „awer wi schall ick Di denn nennen, Großknecht, Vorarbeiter, landwirthschaftlicher Gehilfe oder Großspänner?“ „Ne, Herr Pastor, so herum nicht. Awer Se sägen letzten Sünndag, als Se Hähnensnieders Krischan aflesen: Sohn des weiland Großknechtes Hinrich Hähnensnieder. Dit Word „weiland“ könt Se bi mi ok

---

ließ. Einer schwergeprüften Frau habe ich es hoch und heilig versprechen müssen, dies zu thun. Reiche Belohnung wartet auch meiner, und ob ein Irrthum vorliegt, wird sich morgen erweisen, eher glaube ich alles Andere, als dies, denn es stimmt doch Alles überein, wie ich schon aus den kurzen Andeutungen entnommen habe.“

Von allen Seiten wurde nun der Rechtsanwalt mit Fragen über dieses seltsame Ereigniß von der Auffindung eines verschollen gewesenen Erben und über die reiche Erbschaft selbst bestürmt, nachdem bei ihm aber der Freudenrausch verflüchtigt, wurde er sehr ernst und lehnte entschieden jede weitere Auskunft ab.

„Meine Herren, bei jedem Menschen stellen sich Augenblicke ein, in welchen die Versuchung in irgend einer Form an ihn herantritt — wohl kein Mensch ist gegen alle Versuchungen gefeit. Wie ein armes Weib der Versuchung unterlegen ist, müßte ich Ihnen erzählen — erlassen Sie mir dies, hoffentlich ist es jetzt möglich, zum Theil wieder gut zu machen, was verschuldet worden ist.“

Gegen diese Worte des Rechtsanwalts machte Niemand Einwendungen, waren sie doch so bestimmt gesprochen, daß auch gar nicht anzunehmen war, er würde von denselben abweichen und das Drama aufrollen.

— — — — — — — — — —

Das Gartenhäuschen mit den geschlossenen grünen Fensterläden, welches in den letzten Jahren nur von einem Hausverwalter bewohnt gewesen und in Stand gehalten worden war, hatte wieder einen rechtsmäßigen Besitzer, der es bewohnte — Emeran, der heimathlose Krüppel, war nach Erfüllung der gesetzlichen Formalitäten als rechtsmäßiger Erbe anerkannt worden; durch Dr. Egloffstein hatte er die Lebensgeschichte seiner Mutter erfahren, er besaß nun einen ehrlichen Namen und Reichthum, aber als ihm beschieden, was er sich früher so oft gewünscht hatte — glücklich wurde er nicht.

Dasselbe einfache Zimmerchen, welches seine Mutter in den letzten Jahren bewohnt, hatte auch er bezogen. Die neuen Verhältnisse behagten ihm gar nicht. Wie von einer Unruhe getrieben, war er in den letzten Jahren umhergewandert; er hatte gerade darum den Hausirerberuf gewählt, weil er sich an keine bleibende Stätte gewöhnen konnte. Die wechselnden Bilder, die auf seinen Wanderungen an ihm vorüberzogen, lenkten seine trüben Gedanken ab, und nur so war ihm möglich, seinen Schmerz zu vergessen, sich nach und nach mit der Vergangenheit auszusöhnen. Ganz anders jetzt, wo er sich an die Scholle gefesselt fühlte, die Einsamkeit und Verlassenheit die kaum vernarbten Wunden wieder aufriß. Wohl gestattete es ihm der so unverhofft in den Schooß gefallene Reichthum, sich manche Freuden und Genüsse des Lebens zu bieten, aber er war nicht im Stande dazu, sein verdüstertes Gemüth ließ ihn vor allen diesen Freuden und Genüssen nur Ekel und Abscheu empfinden, den inneren Frieden und das entschwundene Glück konnte er doch nicht wieder zurückerlangen.

(Fortsetzung folgt).

Verschiedenes.

— Die Wurmkrankheiten treten meistens merkwürdigerweise gerade im kindlichen Alter beim Menschen auf. Sie können, wenn unbeachtet und unbehandelt, zu ernstlicher Gesundheitsbeschädigung führen. Der Wurmleidende sieht schlecht aus, mit blauen Ringen um den Augen; unter den steten Qualen von After- und Nasenjucken wird er zum fortwährenden Kratzen veranlaßt. Die eigentliche Ursache der Wurmkrankheit sind vielfach Mangel an Reinlichkeit, Verkehr mit Hausthieren, besonders Hunden. Wenn man bedenkt, wo und wie ein Hund den Tag über herumschnüffelt und so an der Nase und den Haaren die Embryone der Spul- und Madenwürmer herumträgt, dann von Kindern wieder betastet wird und diese mit ungewaschenen Händen ihr Vesperbrod u. s. w. verzehren, die Finger in den Mund nehmen, so kann uns die Uebertragung der Wurmkrankheit nicht wundern. Die Kinder sollten deshalb, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, vor dem Spielen mit Hunden gewarnt werden und die nöthige Reinlichkeit der Hände niemals außer Acht lassen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

woll anbringen, det weer mi so rührsoam. Wat dat mehr kost't, willn wi gern betoahlen." Der Pastor, der nur mit Mühe das Lachen zurückhalten konnte, entließ unsern Hans mit den Worten: „Na, Hanns, willn moal sehn, wat sick moacken lett."

— Ueber die Trauer um die Todten bei verschiedenen Völkern schreibt F. Kunze in einer längeren kulturgeschichtlichen Skizze: Laut und maßlos sind meist die Schmerzäußerungen der Wilden, die, mögen sie von Trauer oder Freude lebhaft bewegt werden, um so zügelloser ihren Empfindungen sich hingeben, je mehr es ihnen an Halt und Selbstbeherrschung gebricht. Sie wollen nicht nur das bekümmerte Herz erleichtern, sondern zugleich die Verstorbenen ehren und die von ihnen ausgefahrenen Geister freundlich stimmen, weil diese auf das Leben der Hinterbliebenen Einfluß besitzen und ihnen Gutes oder Schlimmes zu bereiten vermeintlich die Macht besitzen. Den Negern, welche fast allgemein Krankheit und Tod als das Werk zauberkräftiger Gewalten betrachten, gibt jeder Sterbefall Anlaß zur Bezeugung des wildesten Schmerzes, doch nimmt diese selbstpeinigende Stimmung sehr bald einen gegentheiligen Charakter an, „so daß ihre Leichenfeierlichkeiten meist große Lustbarkeiten für sie sind und sie diese oft auf ganz ähnliche Art und mit derselben Miene begehen, wie ihre Freudenfeste." Unter den amerikanischen Rothhäuten finden sich einige Stämme, welche das laute Wehklagen um ihre Entschlafenen auf die Frauen beschränken, wie nach Tacitus Angaben bei unseren germanischen Vorfahren „um Todte zu trauern für die Weiber bestimmt war, wogegen für die Männer ihrer still zu gedenken als anständig galt." Bei den meisten Indianerhorden betheiligen sich auch männliche Personen — wenn auch in weit geringem Grad als weibliche — an den eigentlichen Todtenklagen, die nicht selten in die härtesten Peinigungen und grausamsten Verstümmelungen ausarten. Während sich australische Neger in der Todtentrauer die Nasenspitze ritzen und schneiden, um durch diesen Reiz Thränen zu erregen, gefallen sich die insularen Südseebewohner in allerhand Selbstpeinigungen. Auf Rotuma zerfleischt man sich Stirn und Wangen mit einem spitzen Haifischzahn und sticht sich mit Speeren; ja die verzweifelten Weiber schneiden sich sogar den kleinen Finger ab. Letzteres thun auch beide Geschlechter auf den Tonga-Inseln, wo bei dem Tod des Häuptlings ganz entsetzliche Quälereien stattfinden; auf den Marianen artet, sobald ein Vornehmer gestorben ist, dieser Trauerschmerz in wahre Berserkerwuth aus: man zerschlägt, zerreißt und vernichtet Alles, und zündet wohl gar das eigene Haus an. Von den alten Skyten, einem Zweigstamm der niedergermanischen Völkerfamilie, berichtet Herodot, daß sie sich beim Todte des Königs ein Stückchen vom Ohr abschnitten, tief in die Arme ritzten, Stirn und Nase zerkratzten, und durch die linke Hand einen Pfeil stießen. Diese seltsame „Martersymbolik", welche in ihrer vollen Ausbildung der wilden Stufe angehört, ragt auch noch in das Leben höher entwickelter Völker hinein. Das Zerreißen der Kleider — ein ständiges Zeichen der Trauer um Blutsverwandte — das Bestreuen des Hauptes mit Asche oder Staub, das Schlagen auf Brust, Haupt und Hüften, sowie auch das Zerraufen des Haares war alt- und neutestamentliche Sitte bei Bekundungen der Trauer um Hingeschiedene.

Zur Weihnachtsbäckerei erlauben wir unsere verehrten Leserinnen auf das vorzügliche Backfett „Palmin" hinzuweisen, welches von vielen Hausfrauen zu Bäckereien aller Art schon seit Jahren verwendet wird. Durch seine gänzliche Reinheit kann Palmin ohne Bedenken empfohlen werden, und sind Bäckereien mit Palmin gebacken, nicht nur in der Herstellung billiger als mit anderen Fetten, sondern auch wegen des neutralen Geschmackes und des Fehlens der freien Fettsäuren viel haltbarer. Gebäck, einige Wochen vor Weihnachten mit Palmin gebacken, hat am Neujahrstage seinen frischen Geschmack noch unverändert. Die Verwendung des Palmin ist eine äußerst einfache und ist ein Versuch für diejenigen Hausfrauen, welche Palmin noch nicht kennen, sehr leicht auszuführen.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden betreffend.

Nr. 30,813. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die der Vergütung der Naturalleistungen für den Monat November l. J. zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise der höchsten Tagespreise einschließlich des 5%igen Zuschlags für den diesseitigen Amtsbezirk betragen:

für 100 Kilogramm	Hafer	17 ℳ	85 ₰.
„ 100 „	Heu	9 „	45 „
„ 100 „	Stroh	6 „	51 „

Durlach den 23. November 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Das Gesuch der Bayerischen Elektrizitätsgesellschaft Helios in München um Genehmigung einer Wasserkraftanlage an der Alb auf den Gemarkungen Burbach, Schielberg, Pfaffenroth und Spielberg, sowie der domänenärarischen Waldgemarkung Klosterwald betr.

Nr. 25,238. Die Bayerische Elektrizitätsgesellschaft Helios in München beabsichtigt, das Gefälle der Alb zwischen Frauenalb und der Moosalbthalstraße, sowie dasjenige der Maisenbach zwischen der Gemarkungsgrenze von Langenalb und Schielberg und dem Albthal zur Erzeugung von Elektrizität nutzbar zu machen.

Zu diesem Zwecke soll an der Alb unterhalb der Bürkle'schen Sägmühle in Frauenalb ein Stauwehr mit Ueberfallswehr errichtet, das aufgestaute Wasser in einem Monierrohr oder gemauerten Kanal auf dem linken Albufer im Staatswalde und im Gemeindewald Burbach geleitet, ferner ebenso die Maisenbach durch ein am Ende der Bürklewiesen erstelltes Stauwehr mit Ueberfallswehr aufgestaut und in einem Monierrohr gleichfalls auf dem linken Ufer im Gemeindewald Schielberg bis zu einem Uebergangsbehälter bei Marxzell und von da mittelst eiserner Druckrohrleitung von der rechten nach der linken Thalseite unter der Alb nach dem geplanten Albkanal geführt, die vereinigte Wassermasse der Alb und der Maisenbach sodann zu einem mehr als 80 m über der Thalsohle auf dem Bergvorsprung zwischen Alb- und Moosalbthal gelegenen Reservoir und von diesem mittelst Druckrohrleitung unter der Moosalbthalstraße durch nach der auf der westlichen Seite der Straße gelegenen Wasserkraftanlage geleitet werden, in welcher Wassermotoren zum Betriebe der Dynamomaschinen Aufstellung finden sollen. Der Wasserauslauf erfolgt oberhalb des Wehres der Neuroder Fabrik.

Das Unternehmen berührt die Gemarkungen Burbach, Schielberg, Pfaffenroth und Spielberg, sowie die abgesonderte Gemarkung Klosterwald.

Von den eingereichten Plänen und Zeichnungen liegen Duplikate der einschlägigen Theile auf den Rathhäusern der jeweils in Betracht kommenden Gemeinden Burbach, Pfaffenroth, Schielberg und Spielberg, das Original derselben auf der Kanzlei des Bezirksamts Ettlingen zur Einsicht der Betheiligten offen.

Etwaige Einwendungen gegen das Gesuch sind beim Bezirksamt Ettlingen oder beim Gemeinderath Burbach oder Schielberg binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Ettlingen den 17. November 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
W. Lamey.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständniß mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:

1. **Langensteinbach**, Dienstag, 4. Dezember, Vormittags 9 Uhr.
2. **Auerbach**, Donnerstag, 6. Dezember, Vormittags 9 Uhr.
3. **Spielberg**, Freitag, 7. Dezember, Vormittags 9 Uhr.

Die Grundeigenthümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Aenderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigenthümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegen genommen.

Durlach den 24. November 1900.

Der Gr. Bezirksgeometer:
Münz.

Fahndung.

Am 20. oder 21. September l. Js. kam auf dem Bahnhof in Untergrombach ein mit 6 Reifen gebundenes, 150 Liter haltendes Weinfaß mit den Zeichen M H 2 unter Umständen abhanden, die auf einen Diebstahl schließen lassen.

Ich bitte Anhaltspunkte über den Verbleib des Fasses der nächsten Polizeistelle, der Gendarmerie oder mir mitzutheilen.

Karlsruhe, 23. Nov. 1900.

Der Großh. Staatsanwalt:
Dr. A. Grosch.

Konkursverfahren.

Nr. 16,854. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maurers Gottlieb Giesinger von Söllingen ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin anberaumt auf

Mittwoch den 12. Dezember 1900,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem Amtsgerichte hier.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Durlach, 24. Nov. 1900.

Frank,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Durlach.

Steigerungsankündigung.

Theilungshalber lassen die Erben der Ofenfabrikant Jakob Ewald Wtb., Emilie, geb. Kindler in Durlach auf dem Rathhause daselbst am

Freitag den 30. November,
Nachmittags ¾4 Uhr

nachbeschriebenes Anwesen öffentlich versteigern. Der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag erreicht ist, unbedingt. Die weiteren Gedinge sind im Amtszimmer des Großh. Notariats I. Durlach, Sophienstraße 4, einzusehen.

Gemarkung Durlach.

Plan 57, Lgrb. Nr. 5823. 25 a 83 qm Hofraithe und Hausgarten an der Dürrbach, worauf

eine einstöckige Ofenfabrik mit Werkstätte, Maschinenhaus, zweistöckigem Brennofen und Wohnungsanbau, ferner ein zweieinhalbstöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller. Das Ganze neben Dürrbach und Katharina Süpfle Wittwe.

Das Anwesen, in welchem eine Ofenfabrik betrieben wurde, eignet sich zu jedem Fabrik- und größeren Gewerbebetrieb. Anschlag 50,000 ℳ

Durlach, 12. Nov. 1900.

Großh. Notariat I.:
Bauer.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter Mk. 1.05, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 0.60, 50 Kilogr. Heu Mk. 4.—, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.75, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 2.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 52, 4 Ster Tannenholz Mk. 48, 4 Ster Forlenholz Mk. 48.

Durlach, 24. November 1900.

Das Bürgermeisteramt.

Grötzingen.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 27. November 1900, Nachmittags 1 Uhr, werde ich in Grötzingen am Rathhause gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Läuferschwein, 2 Milchschweine, 20 Ztr. Kartoffel, 1 Faß mit 150 Liter Apfelmost, 1 Zweirad, 1 Nähmaschine, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 3 Kannen Terpentinöl, je eine Kanne Spirituslack, Fußbodenglanzlack, Eichenholzlack, Copallack, 2 Faß Ocker, 1 Sack Kreide, 1 Sack Leim, je ein Faßchen Grün und Blau, sowie 40 Büchsen Fußbodenlack.

Durlach, 23. Nov. 1900.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag der Frau Badischhofwirth Friedrich Dietz Wtb. werden

Dienstag den 27. November,
Nachmittags ½2 Uhr,

in deren Wohnung Hauptstraße Nr. 65 nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

5 Chiffonniers, 2 Kanapee, 1 großer Ausziehtisch, 1 großer langer Tisch, 3 runde Tische, 2 viereckige Tische, 1 großer Schreibtisch, 3 Nachttische, 6 Polsterstühle, 2 Dienstbotenkasten, 5 Spiegel und mehrere Bilder, verschiedene Bettladen, 1 Kinderbettlade, Bettwerk, 2 Züber, 2 Fleischstanden, Krautständer, 2 Küchenschäfte, 2 Koffer, 1 Handwagen, 2 eiserne Futtertröge und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 24. Nov. 1900.

Der Waisenrath:
Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Wiesen, 2 Viertel auf der obern Hub, hinter der Leimsiederei, zu verpachten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Acker, 1 Viertel 10 Ruthen im Breitenwasen, zu verpachten. Zu erfragen
Baslerthorstraße 37.

Pianino zu miethen gesucht. Offerten unter G. U. 33 postlagernd.

Evangel. Vereinshaus.

Dienstag Abend um 8 Uhr wird Fräulein Remmele von Freiburg einen **bibl. Vortrag** halten, wozu Frauen und Jungfrauen herzlich eingeladen sind.

Hotel-Restaurant
Friedrichshof Karlsruhe.
Im oberen Saale
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:
Konzert-Gastspiel
des
Stockholmer Damen-Quintetts
in Original-Landestrachten.
Grosses abwechselndes Programm. Quartette, Terzette, Duette und Soli in schwedischer und deutscher Sprache.
Pianist Herr **J. Hossfeld.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.
Bier 12 Pfg. Bier 12 Pfg. Bier 12 Pfg.

BERÜHMTE MISCHUNGEN.
Thee „MESSMER"
M. 3.50 U. 2.80 PR. PFUND.
Oskar Gorenflo, vorm. Fr. Barié jr., und G. F. Blum.

Von heutigen Treibjagden große Berg-
Hasen, Hasen, Hasen,
per Stück von Mk. 3.— bis Mk. 3.50, empfiehlt
Oskar Gorenflo.

Wan-Tschung Thee
Die interessanteste Erscheinung am Thermarkt, bietet jede Preislage in drei verschied. Geschmacksrichtungen, so daß Jedermann zu jedem Preise einen ihm vollständig zusagenden Thee findet. ℳ 2.20, 2.80, 3.40, 4.-, 5.- pr. Pfd.
Einzig in seiner Art. Ueberraschende Vorteile beim Einkauf.
Eine wahre Freude für jeden Theefreund.
Man verlange Auswahlpackete à ¼ Pfd. enth. dreierlei Prob. zusammen netto 125 Gr.
In Durlach bei **Philipp Luger.**
Import und Engros-Verkauf: **Aug. Griesinger,** Stuttgart.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands
74 Sektionen.
Vermögen: 1,700,000. Mitglieder: ca. 10,000.
Centrale **Leipzig,** Thomasring 5.
Wittwen-, Waisen-, Altersversorgungs- und Begräbniss-Unterstützung.
Eigene Krankenkasse.
Kostenfreie Stellenvermittelung für Prinzipale und Mitglieder.

Baumpfähle & Anfeuerholz
verkauft fortwährend
Joh. Semmler. Zimmermeister.

Dr. Michaelis' Eichel Cacao
von Aerzten erprobt bei Magen- und Darmstörungen, sowie deren Folgen. Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen
Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck, Köln.
Vorrätig in allen Apotheken u Droguerien.

In ½ Ko.,	¼ Ko.,	u. Probedosen.
ℳ 2.50,	ℳ 1.30,	50 Pfg.

Geld-Darlehen
für sichere Leute mit günstigen Bedingungen.
Grimm, Wiesbaden, Moritzstr. 42.

Ein hübsch möblirtes, freundliches
Parterre-Zimmer
ist per sofort oder später zu vermiethen
Sophienstraße 14, parterre.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Zu der heute Abend stattfindenden Versammlung wird hiedurch nochmals eingeladen mit dem Bemerken, daß dem Referat des Vorstandes Mittheilungen **aus dem Jahresbericht der Großh. bad. Fabrikinspektion** von 1899 zu Grunde gelegt werden.

Militär-Verein.

Samstag den 1. Dezember, Abends ½9 Uhr, findet im Vereinslokal bei Kamerad Graf eine satzungsgemäße

Generalversammlung

statt, deren Beschlüsse entscheidend sind über die in letzter Zeit angeregte und auch zugsweise berathene Satzungsänderung.

Um möglichst zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.

NB. Bier vom Faß.

Evangel. Jungfrauenverein
der
Gustav-Adolf-Stiftung
in Durlach.

Die Loose zur Verloosung für 1900 können von heute an in der Wohnung des Unterzeichneten in Empfang genommen werden; auch sind daselbst die zur Verloosung bestimmten Gegenstände ausgestellt. Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch der Ausstellung hiedurch eingeladen.

Specht, Stadtpfr.

Geräucherte Schellfische,
per St. 10—18, per Pfd. 40 ₰,
Kieler Bückinge,
per St. 8, 5 St. 35, per Kiste ℳ 2.15,
holl. Vollhäringe,
per St. 6, 10 St. 55, per ⅛ Tonne ℳ 6.—,
Bismarckhäringe & Rollmöpse,
per Dose ℳ 2.25,
russ. Sardinen,
per Faß ℳ 1.85, bei 5 Dosen oder Faß per Stück 10 ₰ billiger bei
Philipp Luger.

Grüner Hof.

Morgen (Dienstag) wird **geschlachtet.**

Fleischfaser-Hundekuchen,
per Pfund 23 ₰, 5 Pfund 1 ℳ, Centner 18½ ℳ, ständig zu haben bei **Philipp Luger.**

Bringe mein **Bügelgeschäft** in empfehlende Erinnerung.
Frau **Gerlach** Wittwe,
Kronenstraße 22.

Reelle Heirath.

Junger tüchtiger Geschäftsmann, Anfangs der 30er Jahre, sucht eine häuslich gesinnte Lebensgefährtin, junge Wittwe nicht ausgeschlossen. Offerten unter **A. F.** an die Expedition d. Bl. erbeten. Verschwiegenheit Ehrensache.

Mansarden-Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Glasabschluß sofort zu vermiethen **Hauptstr. 12.**

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.